"Histori der erschröklichen und grusamen Brunst, darinn das würdig Gottshus zu St. Urban im Bonwald zu grund gangen; durch wyland Herren Sebastianum Seeman, domalen Subpryor 1513, und harnach Abte desselbigen Gottshuses Anno 1526, Latynisch beschriben"

Autor(en): **Schneller, Joseph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **3 (1846)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-109791

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

D.

Histori der erschröklichen und grusamen Brunst, darinn das würdig Gottshus zu St. Urban im Bonwald ze grund gangen; durch wyland Herren Sebastianum Seeman, domalen Subpryor 1513, und harnach Abte desselbigen Gottshuses Anno 1526, Latynisch beschriben. [1])

(Mitgetheilt von Joseph Schneller.)

In dem Jar der heilsamen Geburt Christi Jesu unsers Herren und säligmachers 1513, 6 Aprils, gieng ein jammerlicher und kläglicher vnfall über das vorberürt Gotzhus, dann als vff gemeldten tag Herr Erhard Castler (wöllcher kurz zuvor, 9 Nov., des vorgehenden 1512 Jars zu einem Abt und Prelaten in diss Gotzhus erwöllt war.) sampt Herren Jacoben stralen Pryor daselbs [2]) Ein Wallfahrt zu Sannt Annen der hl. Mutter unser lieben frow am steinerberg zu verrichten vssgereiset, Vnd glych ouch des Klosters koch vff Lucern zugezogen, vff Herren Johansen Holztachs Ersten Mess daselbs die Kuche zu versehen, hat sich begeben am nächst folgenden tag, der da war 7 Aprils, das vmb die zwey Nachmittag ein erschrökenlich füwr allda in des klosters kuche (vss verwarlosung und bösem muttwillen des vnderkochs, der

---

[1]) In's Teutsche übertragen durch Renward Cysat, Stadtschreiber zu Lucern, am 3 Jänner 1585 im Kloster St. Urban, wie er selbst angibt. (**Collect. A.** Bl. 74–78. Stadtbibliothek Lucern.) S. Seeman starb den 30 Herbstmonat 1551.

[2]) Der Abt starb den 10 Mai 1525; der Prior Anno 1517. (Jahrzeitbuch St. Urban.)

in abwäsen seines Meisters die kuche versorgen söllen) vffgangen, wöllichs das Closter gar nach überall in die Aeschen geworffen, vnd das geschah Allso: Diser Underkoch, als er dann ein gottloser vnd verzwyffelter Mensch, und kurz darvor durch gemelten Herren Pryor ab dem strik, daran er sich selbs erhenkt ghept, erlediget war, vnd eben derselbigen stund, wie vorgehört, ein pfannen mit anken ob dem füwr gehept, das füwr aber gerochen, und nit nach sinem gefallen brünnen wöllen, hat er glich einem vnsinnigen vnd besessnen Menschen zorniger wyss den anken In das füwr geschütt vnd schnell die pfann widerumb mit anken gefüllt vnd vbergestellt. Als aber das füwr von dem vssgeschütteten Anken ein grossen gähen flammen geben, davon der Russ im Camin angezündt, vnd ob sich zum Camin vssgebrunnen, vud die gneist (Funken) vff das schindel tach, so ze nächst darunter war, heruff geworffen, vnd dasselbig angezündt hatt; der ellend verzwyfflet mensch die ander pfan mit dem heissen Anken glych auch vff das schon brünnend schindeltach ussgeschütt, dem füwr damit bas anzehelfen vnd damit zu erkennen ze geben, dass er ein solche böse unthat zuvor im sinn gehept, und Ime dazu ein bequemme Zytt, da Inne niemandt hindert vssgangen, dan eben domalen niemant in der Kuche, dann allein ein kleiner Knab, so zum bratspiess geordnet; dessglychen der Herr Abt wie vorgehört selb ander abwesend vff der wallfart gan steinen, und allein dry Mönchen im Gottshuss, die aber in andern iren gschäfften waren, also dass si wenig achteten, was In der kuche fürginge. Das übrig gesind glych Mönchen priester und ander war alles ze feld heruff, vngeferlich 1 vierteil einer Stund wegs wytt von dem Closter, in der Arbeit des Wassergrabens vß der Root zu der wässerung vff des Closters Matten daselbs by dem Closter gelegen, der Boden genant, ze leytten und ze graben. (wöllichs jezt ettlich tag lang gewärt, und ervordert die nott ein solche gemeine Hilff.) Söllichs nun diesem lottersbuben statt und gelegenheit gemacht sinen gottlosen bösen willen in das Werk ze richten. Darzwüschen ist das füwr vff disem dürren schindeltach mithin schnell fortgeschritten, ye das nächst schnell verzeert und wytter gegriffen und angezündt. Als nun die dry München, so in Iren Zellen und geschefften waren, diser leidigen sach gewar worden, hand si sich nit gesumpt, sonder schnell sturm gelütt, ab wöllichem die übrigen sammt dem

Gesind vff dem feld übel erschroken, und als si gegen dem Closter geschowet, haben si gesehen die Flammen schon zu den obren Tachgiblen meer dann eines berg Claffters hoch vffschlahen; Derhalben sy alle in grosser yl harzugeloffen, das füwr ze löschen, Das aber alles, was innert dem Crützgang, welcher domalen dem Gotzhus zu grossem verderplichem schaden mit dürren vnd dünnen tanninen schindlen gedeket war, begriffen, schon verhergt und dermassen zugenommen, das man nit eigentlich wüssen möcht, an welchem ort es angangen. Es luff ouch ein grosse anzal vollks Wyb und Man vß den nächsten Dörfern harzu, als von Roggwil, Langenthal, Winow, Murgenthal, Thunstetten, Pfaffnach, Ludlingen, Root, Sengi, Stekholz, und andern, ouch die beid Vögt von Wangen und Arwangen, die gscheffts halb eben domalen ze Tunstetten versampt, und die Brunst bi dem vfgehenden Rauch, als auch die übrigen zulauffenden abgemerkt und gespürt, und befleiß sich ein jeder ze helfen bestes flisses, es wäre mit stygen uf die Kilch und tächer, die beschlossnen gehalt ufzebrechen, und sonst wie jeder mocht. Aber alles vergeben, und vmbsonst; dann das füwr so gar ergrimmet, das innerhalb einer Stund In disem Closter nüt gantzes meer verbliben. So wandt es sich stets hin und wider, jezt da dann dört hin, also dass man sich ouch des Gasthuses vnd der müli, Pfisterei, sampt den übrigen gebüwen verwegen, (verschäzet) dann in einer schnelle ergreiff es das Tubenhus glich einem wirbel, und warf es bald ze boden schier in einem augenblik, da dannen kam es in der Abty markstall, darin vil strowes gelegen, wöllichs dem füwr ein treffenliche Spyss und Hilff geben, und den stall glych als in einem augenblik verbrant. Es gab aber ein grusam füwr, glych als ob es in schwebel und bech käme, da die Brunst In die Fleisch kammer oben im tach, da dann vil schwininer sytten am Rauch gehanget, kommen. Die aber, so kommen waren ze löschen sammt des Closters gesind, haben sich ernstlich bearbeitet, damit doch das übrig, so das füwr noch nit angriffen, errettet werden möchte, und mit treffentlicher müy die müli und wäbery erhalten. Es hat ouch das füwr an das Parlatorium (das ist der gang, da den Convent brüdern erloupt würdt mit einandern ze reden) gesezt, und wo es nit so bald gedempt were, der hinder theil des Closters sampt dem spicher oder kornhuss alles verbrunnen; dann etliche fürsichtige

Männer haben das gesagt Parlatorium von stund an umgehowen und also das füwer getüscht, (erstikt) aber das Dormitorium sammt der Mönchen Zellen, ouch iren eignen und ein teil des gotzhus büchern und allem Hussrat, kleider und bethgwand verbran vff den grund, wenig kam darvon. Es war ein gross und angsthafftigs wesen, vnd arbeitet man streng, wie man doch das köstlichest und best, so vil möglich, alls Heiligtumb, Kelch, Bücher, Kirchenzierden vnd was kostlichs meer vorhanden, vff der kilchen (Sittemal kein Hoffnung mehr das Closter zu erretten war) zu entflöken, wie dann geschah. So errettet ein Purwsmann uff der Libery (da er dann hinden har das gitter zerschlagen) ein anzal Büchern, so vil er möcht, dannoch so verbrannend dem Gotzhus vil herrlicher schöner alter geschribner büchern, so die studirenden Mönchen In Iren Zellen ghept und der gemeinen Libery (Bibliothek) zugehörtend. In disem Lärmen sorg und Angst, nachdem ouch die Abty jezt gar verschezt, war dannoch der Wynkeller mit socher Geschiklichkeit errettet; Namlich der bach und Wasserfluss, so von Orient har durch das Gotzhus laufft, auch zu der Müli und anderm dient, glich in den Keller gericht, und hiemit der Keller vor dem füwr geschirmt. Dannoch so haben die Nachpuren und des Closters Volk die ganze Nacht noch streng ze arbeitten ghept, das zerfallne und verbrunnne Holzwerk, Kolen und Glussen (dann es alles ein füwr war) ze löschen, damit kein gfar meer übrig were, oder von dem wind vtzit (irgend etwas) wider angezündt würde. Da es nun morndes tag worden, ist es ein Jämmerlicher anblik anzeschowen gewesen, die kilch allein In blossen Muren, one Tach, gibel, gloggen und glokenthurn, glych als houptloss; Item die Abty, die so gar herrlich erbuwen gewäsen, ganz und gar in der Eschen ligen; das Dormitorium aber oder Dorment, da die Brüder ihre schlaff kämmerlin vnd zellen ghept, mit allem Bethgwand vnd Hussrat im stoub und von der brunst hingefressen sehen, Da ein jeder gedenken mag, mit was schmerzen und trurens die brüder solchs alles angeschowet. Mit dem aber war der schad nit wider ze bringen; Ein jeder that sin besondern verfluchung über das füwr, wöllichs glych dem tod weder Rychen noch Armen, schönen noch ungestalten verschont, hat sinen grimmen schon verricht. Es war aber die Abty, alls zum theil erst gemeldet, vor der Brunst gar schön, vnd vff das zierlichest, ouch höher dann

sy jezt ist erbuwen, mit wunderbarlichen zimmern und gemachen vnderscheiden, der Saal aber zwüschen des Abts gemach und der stuben (da jezt ein andre gebuwen) war mit vilfaltiger vnderschydenlicher, vnd besonder die wänd vnd das getäffel sampt den kästen und tischen mit Holgewächs oder vßgeschnittner arbeit wolgeziert, Der Boden von schönen gefarbten Ziegelplatten, die wänd von gemäl schöner allter historien lustig anzesehen, vnd über das die Abty mit allerhand schönem Hussrot von Betgewand und anderm so überflüssig versehen, das einer meer noch wytters nit hette begeren können; dasselbig aber ouch alles bis an gar wenig (so errettet worden) In der Brunst verzert; dann das füwer so stark an die Abty gesezt, das niemant harinn tretten dorfft, dann allein von Mittnacht har In das einzig gemach des Abts haben sich etliche der brüdern durch die thür (so jezt ein fenster ist) yngetrungen, Da dannen sy des Gotzhuss Urbar, Zinsbücher, Brieff, Silbergeschirr sampt dem übrigen Bethgwand vnd Hussrat, so in demselben Gemach war, vßgeworfen und errettet. Sy brachen ouch die tisch und Kisten uf, daruff sy die Barrschafft am gellt gerissen vnd ouch vssgeworffen, die aber, so es hierunden empfingen, nam ein jeder und behielt Im selbs, was er mocht; dann niemant in solcher nott daruff gesehen, wöllchs dem gotzhus noch zu meerem schaden gereicht. Sonst so sind über die 40 Bethe in diser brunst ze Grund gangen, ohne die übrigen Bethi, so in der Brüdern Zellen uff dem Dormitorio und anderswo im Closter darüber gangen, geschwyg des andern Hussraths und ettlichs silbergeschirrs; namlich 6 silbrin Becher uff der Abty, vnd 6 ander derselben bechern In Hr. Pryors gemach, die ouch mit verbrunnen, sampt einer unglaublichen Vile zinnis geschirrs und anders Hussrats im Closter hin und wider. Das gmein Refectorium oder Refenter, wöllichs vor dryen Jaren zuvor ouch verbrunnen, aber durh wyland Herrn Abt Johansen Rentzlingern säligen [1]) wider erbuwen, war ouch mit geschnizter Holarbeit wol beziert vnd getäfflet, dasselbig sammt dem Refectorio regulari und den zweien schönen gemachen, so gesagter Herr Abt Rentzlinger vor zweien Jaren darvor nüw daruff erbuwon lassen; Item die Kuche, so ze vor oben am Refectorio gebuwen, vnd mit Häffen, Kessy, pfannen

---

[1]) Er starb den 4 Winterm. 1512. (a. a. O.)

und vil anderm Hussrat dahin dienstlich nach aller nottdurft versehen; dessglichen vnser Lieben frowen Altar im Crützgang, ouch das Capittel Huss (so jezt St. Annen Cappell genant) sampt sinem Altar vnd aller zugehörigen Bereitschafft, Zierden vnd ettlichen Büchern, ward alles von diser grusamen Brunst verzeert. Die Libery ward durch Schirm des schnegkens (Wendeltreppe) und gwölbes erhalten; das ganz Tach, Hellm vnd Gloggkenthurn daruff sampt den Glogken vff der Kilchen verbran gar, und ward doch das gwölb nit geschediget. Es hätte aber das zerschmolzen vnd glüyend herab trieffend Metall der Glogken on Zweyffel ouch die ganze kilchen verbrennt, wo nit ettliche emsige personen daselbig mit Löschen vnd arbeitt gewendt. Es war aber dise brunst dermassen so erschrokenlich vnd grusam anzesehen, das die Löscher (als si bekennt) vbel verzagt, ouch weder Hertz noch einiche Hoffnung gehept, das der kilchen gewölb sollte oder möchte ganz erhallten werden; Darumb dann, wie vor gehört, die zierden und was kostlichs hinuff geflökt worden. Vnd wo man der sachen hette truwen dörffen, oder allso besinnt gewesen, das man ander ding meer in die Kilchen geflökt hette vnd vil erretten mögen; aber es war jederman also erschroken, das man fast mit den Dingen vff die wytte ylt, vnd lieff sich ansehen, als ob ouch die stein verbrennen wöllten; Also daff nach so grosser arbeit die ganze nacht überstritten, morgens nüt dann die zerfallnen bränd, Kol und Eschenhuffen mit schmerzlichem beweinen der gegenwertigen, sonderlich aber der Herberglosen Ordensbrüdern gesehen wurdent. Da nun der volgend tag herbrach, so da war der 8 April, und die von Zofingen diff vnfalls durch botschaft oder sonst durch anzeig des ungewonlichen Rauchs, (der dann gar wyt möcht gesehen werden) Haben sy ir erlich botschaft von der Clerisy oder geistlichen, vnd der Statt dahin geschikt, die trostlosen brüder ze klagen vnd ze trösten, als sy dann gar wislich thaten; und waren die geistlichen gesandten Her Pelagius domalen Lütpriester, und Her hans Zimmerlin Caplan. So brachten die Weltlichen ein gute Zal burgern mit Inen, wöllche sich trüwlich bearbeitetend mit iren lädrinen füwr Eimern, die sy mit Inen brachtend, die brunst, was noch vbrigs sich erzeigt, und in dem zerfallnen Huffen noch mottet, ze löschen, es wäre mit Wasser tragen vnd schöpffen vff dem Winkeller, der dann schon, wie obgehört, zu rettung

des wyns voll wasser gefüllt, allso dass die fass embor schwummendt, vnd anderm wie si mochten. Vber das so brachten sy ouch mit Jnen dar 6 seck voll Brot und höltzins geschirrs, schüsslen, teller vnd derglychen, wöllichs dem arbeitenden volk gar wol ze statten kam, erzeigtend also Jr alte gut willigkeit vnd trüw gemütt, so si gegen dem Gotzhuss trugent. Als man nun anfieng das Wasser wider vss dem Keller ze schöpfen, war ouch zugegen Lienhart Hupschi, der Statt Bern werkmeister Steinmez Handwerks, wöllcher nach vil fründtlichem und trostlichem Zusprechen vnd trösten das gemürß von dem verbrunnen Closter vnd gebüwen noch überbliben (diewyl die brüder dem nit truwen dorfften) allenthalben besichtiget, und nachdem er das noch so vil gut befunden, widerumb daruff buwen heissen. So kamen ouch desselbigen tags andre Nachpuren meer, die Brüder diss Leyds vnd vnfalls ze klagen vnd ze trösten. Es ist ouch in diser brunst Herr Conrat plast ein priester und des Convents diss Gotzhuses, von dem füwr in dem kerker des Gotzhuses (darinn er einer schweren missethat halb gefangen lag) erstekt und verzert worden. Des nachfolgenden tags schiktend die Herren von der Statt Solothurn Jr Erlich Ratsbotschaft, Herren Benedict Hugi Jren Ratsfründ dahin, die Brüder ouch des jammers und Unfalls ze klagen nnd ze trösten, daby ouch von der Statt wegen alle hilff zu versprechen, wie dann geschah; dann si verordnetend vff aller irer Landschafft derselben gegne herumb von Dorff ze Dorff Lütt, ettlich ander buwholz ze fellen und ze howen, ettlich aber, die Kolhüfen und Güsel von dem zerfallnen und verbrunnenen Kloster ab der Hofstatt ze rumen, wöllichs man zwar vermeint Jn zweyen Monaten nit beschehen möcht. Aber dise und andre fromme Lüt und Nachpuren bearbeitend sich so vil, das sy dis Werk innerhalb 8 Tagen vollbrachtend. Den folgenden tag, 10 Aprils, war Sontag Misericordia Domini, kamen zwen Ratsgesandten von der Statt Sursee, vnd nach beschehnem Klagen und Trösten, ouch fründlichem Anerbieten guter Hilff und Zuspruches nach ihrem Vermögen, vereertend sy den Brüdern von der stat surse wegen x ℔. silbers. Darzwüschen zogen der Herr Abt und Pryor widerumb von Jrer Wallfart von St. Annen heimwerz dem Gottshus zu; und als sy gan Keiserstul kommen, vnd den botten, den die Brüder inen entgegen geschikt, dise traurige mär zu verkünden, ist der H. Abt

den nächsten in grossem vnsaglichem truren und schreken uffgebrochen, und desselben tags, Namlich 9 Aprils, noch bis gan Wettingen gereiset, daselbs von dem Abt und Convent getröst, aber vmsonst und vergebens; ist allso morndes 10 Aprils uffgebrochen und dem verbrunnenen Closter zugeylet in söllicher Betrübniss und Schwachheit, das er von dem Stürchlen des Pfärds gar noch einen bösen fal und schaden gelitten hette. Als er nun zu dem Closter kommen, wöllichs er am fünften tag zuvor noch so und herrlich erbuwen und geziert verlassen, jezt aber dasselbig sogar in der Aeschen ligen, da nützit dann die überblibnen verbrennten und zerrissnen Muren vberbliben, also das er ouch gar kummerlich sinem schwachen ermüdeten Lyb plaz zu einer Herberg und ruow finden mögen, Ist er noch vil meer (als jeder wohl gedenken mag) erschroken. Es hätte ime diss jämmerlich Spectakel und anblik die Eer und würde der Prälatur, die er erst vor 5 Monaten darvor [1]) vnd In siner Jugent erlangt, billich mögen erleiden, und Jne bewegen mögen, durch mittel anders fürnemens der gefaar und unbestendigkeit des betruglichen Glüks nit meer also sich ze vndergeben; doch so nam er es gedultigklich vff, fasset ein Hoffnung, wollt sin Convent und Gottshus nit verlassen, ward also von sinen Brüdern als ein Vatter doch mit grossem Klag und weinen (das kurz darvor mit grossen fröwden beschehen) empfangen. Den folgenden tag, 11 Aprils, kamen zwen erliche Ratsbotten von der Statt Lucern gesandt, wöllche mit vorgender klag dem Herren Abt und den Brüdern dermassen so trostlich und mit solcher fürsichtigkeit zusprachen, und solche gnedige väterliche und gutwillige hilff anerbuttend, dass sy die brüder anhuben Jres Leids eins theils zu vergessen, und wunderbarlich davon getröst vnd in das Werk künftiger Widerufnung des Closters gesterkt wurdent; Sy die Gesandten vereertend Jnen ouch von der Stadt Lucern wegen also bar 200 ℔., dessglychen 6 Ochsen, 3 Schwalbacher Thuch zu der Bekleidung der Brudern dienstlich, dann wie obgehört, Jnen Jr Kleidung, Hussrat, Bücher und Bethe (bis an 3) Jn dem Dormitorio alles verbrunnen, derhalben Jnen diss zu guten statten kam. Wytter so schiktend Jnen ouch bemeldte Herren von Lucern an ässiger spyss, als Ancken, Ziger und Käsen

[1]) 9 Christmonat 1512.

vff 200 ℔. gelts wert. So schiktend folgende Prälaten Jre Botschaften ouch dar, die brüder ze klagen und ze trösten; namlich Herr Ursus Abt zu Aurora (Frienisberg) in Solothorner gepiet, Herr Ulrich Abt zu Cappel, und Herr Laurenz von Heidegg Abt zu Muri, die all Jnen ganz trostlich zusprachent. Derglichen that ouch die priesterschaft des Capittels und Decanats zu Wynow, vergabtend inen ouch ze stür an disen schaden x kronen. Die Stett Arow und Olten schiktend ouch Jr Bottschaft Sy ze klagen vnd trostliche Hilff anzebietten; die von Olten aber insonderheit schiktend xi Mann, zu dem nüwen buw holz ze fellen und ze howen. Mit sölichem trostlichem zusprechen und anerbietten kamen ouch dero von Arburg Gesandten an dem andern tag nah der brunst, sampt irem Vogt Benedict von Schwanden; Sy bottend aber jnsonderheit dem Gotzhus dar Jre Wäld, darinn nach nottdurft Holtz ze fellen und ze nemen. Es spartend sich aber noch weniger die Nachpuren vff Willisower Ampt mit trostlichem Zuspringen, Holz fellen und den Wust usszerumen helfen ab der verbrunnnen Hofstatt, wölchs zwar also anzesehen war, als möcht es in gar langer Zytt nit beschehen, das aber durh ir ernstlichs arbeiten vast bald wie vorgehört vollendet ward. Glycher gstalt bruchtend sich ouch in söllichem gantz embsig die übrigen Nachpuren von den Dörffern Langenthal, Thunstetten, Buchsy, Subingen, Teittingen, Roggwyl, Wynow, Murgethan, Pfaffnach, Dietwyl, Altpürren, Ludlingen, Root, Sengi, Lotzwyl, Madiswyl vnd andre der vmbligenden gegne, Darzu ouch vil sonderbare personen erzeigten Jr Hilff und trost so gar gut willig vnd nit anderst, dann als ob es Jr selbs eigen Huss und heim anträffe; das es dem Herrn Abt neben dem gefassten trost und Hoffnung der widerufnung ouch den empfangnen schmerzen und kumber nit wenig ernüwert, und den vergangnen jammer widerumb ynbildet, wie dann denen beschicht, so sy von guotten fründen, mit denen sy zuvor in gutten tagen und in gutter fründtschafft ettwan gelebt, vff erlittnen vnfall getröst werden, Das sy erst hinder sich an die vergangne gutte und glüksälige Zyt gedenkent. Jn söllichem ernst ward aller flyss und bedenken, wie das Closter vff das aller fürderlichst widerumb vffgebuwen werden möcht, derhalben alles beratschlaget, Buw und werklüt beschikt. Also ward des ersten die Kilch und der Wynkeller mit Tanninen Laden bedekt, damit das Gewitter an

dem einen und andern Ort nit schädigen möcht, wöllichs also bis in das dritt Jar bliben. Ferner ward ouch in selbem Jar die Abty sampt dem Dormitorio, im folgenden Jar aber der Crützgang sampt dem Refectorio oder Refenter bedekt, ouch der brüder Zellen in dem dormitorio wider gebuwen. Es haben aber die Brüder desselben iars, ee diss wider gebuwen, vilerley müy, arbeit, vnd unkomlikeiten vff diser tachlosen Herberg vnd Hofstatt vom gewitter und kelte, besonder den Winter (diewyl da weder stuben noch offen) erlitten, derhalben sy sich der schüwren oder kornschütte alls Jres Dormitorii behelfen, an Bekleidung und Bethe by dem füwr schlaffen, ouch ettwan so sy nachts zur metten in die Kilchen wollten, durch den schnee bis an die knüw watten, den Sommer aber in villfalltigem gewitter vnbedekt In vnd vff der Kilchen wandlen müssen. Das Refectorium oder Conventstuben ward vast mitten im Winter gebuwen, Ein offen darinn uffgesezt, vmb wöllchen die brüder, sunderlich die Jungen, hin und har Jre schlafbeth, das waren Tannine bretter und zum theil ströwine geflächt, zugericht, Jedoch an einer syten die werme, an der andern syten grossen frost ghept, von wegen des kalten Luffts, so allenthalben durh die klek des Tachs, so allein ouch mit brettern bedekt aber nit verschoppet, yngetrungen, und die stuben wärme verhindert. Doch littend sy es alles mit geduld, und hattend dessen frömd mit einandern von dem trost, da sy sahen, das man Jnen Jre Zellen vff dem Dormitorio widerumb erbuwet; nit anderst als die, so ein schiffbruch erlitten, vnd vff der not des wassers vffgeschwummen wider an das Land kommen. Desselbigen Jars ward ouch die Müli in dem Closter, die zwar von der Brunst erhalten, aber sonst vor Alter ganz presthaft und buwlos, widerumb zugerüst und erbessert. Darnah in dem dritten Jar ward das Dach der Kilchen sampt dem Glokenthurn bedekt, und die Gloken, die im vorgehenden Jar gegossen, gehenkt: also das innerhalb dryen Jaren der grösste theil des Closters widerumb vffgericht vnd erbuwen worden; doch mit grossem gellt und Kosten, dessen ouch das Gotshuss lange jar harnach befunden, und desshalb in zimlichen schulden Last gefallen, Das doch, wie flyssig und empsig der obgenant Herr Abt sampt sinen brüdern gsin, anderst nit wenden mögen. Es ward ouch aller Hussrat des Closters dermassen so süberlich widerumb zugerüst, das es alles nüw vnd one

Mangel gantz lustig ze sehen war. Diss alles ist darumb den Nachkomen zu einer Gedächtnuss beschriben, Inen dadurch ynzebilden, die Gnad und Barmherzigkeit Gottes, von dem alle gute ding herfliessent, alle Zytt desto meer ze prysen, erhöhen vnd benedeyen; Demnach ouch zu bewachen, das er die synen, die er heimgesucht und ernidriget, widerumb so gnedigklich vffgericht hatt, daby aber die Hochmütigen zerströwt und stürzt, Dessen dann billich ein jeder, besonder aber die, so in fürgeseztem Gwallt oder Regierung verordnet, oder sonst in guttem wolstand sind, nitt vergessen und allezytt vor Inen haben söllent, In glüksäligkeit sich nit zu überheben, vnd in vnfal nit zu verzagen. Gott der Allmechtig, der alle ding vermag, und dem die vffrechten und demüthigen Hertzen allezytt gefallend, werde gelobt und geert In ewigkeit Amen.

Blatt 83 schreibt Cysat:

Diss sind die Namen der Brüdern, so deß Convents ze St. Urban waren der Zyt, alls das Closter verbran Anno 1513.

Hr. Erhard Castler von Keiserstuhl bürtig, domalen Abt.
Br. Jacob stral von Baden, Prior und Waatmeister.
„ Jost Eppenberg von Arow.
„ Walther Thöri, Grosskeller, nachmalen Abt. [1])
„ Wilhelm Cappeler von Solothurn.
„ Lux Bosshart von Langenthal, Pytanzer. [2])
„ Jost Rast von Lucern, Underkeller.
„ Adam Füwrstein von Solothurn, Senger.
„ Caspar Oberholzer von Solothurn, Undersenger.
„ Melchior Liechtmann von Lucern.
„ Sebastian Seeman von Arow, Subpryor.

Alle Priester.

So waren ouch domalen gastswys Im Gotzhuss ankomen zwen frömbde priester dises ordens, B. Jacob vß Littow vnd B. Wolffgang vß Oesterrych.

---

[1]) Er starb am 23 Herbstm. 1534. (a. a. O.)
[2]) Vergl. II. Bd. S. 238. Note 1.

Volgende Brüder waren noch nit priester:

Br. Vrsus Vmendurn von Solothurn, Diacon und Custos.
" Jost Löw von Zoffingen, Diaconus.
" Vrsus Hani von Solothurn, Subdiacon.
" Nicolaus Gipser von Solothurn, Subdiacon.
" Melchior Hug von Lucern, Subdiacon.

Dise waren Nouizen:

Br. Heinrich Sinckenthaler, der trat bald darnach vß dem orden.
" Berchtold Seckler.
" Johannes Fry, von Baden.